

Aktuelle Risikoeinschätzung der Corona-Kommission

Utl.: Ergebnis der Corona-Kommissionssitzung vom 15. April 2021

Die Corona Kommission hat heute neuerlich die epidemiologische Entwicklung der vergangenen Tage bewertet und kommt zu dem Schluss, dass die Risikolage für ganz Österreich unverändert mit sehr hohem Risiko einzustufen ist.

Die Belastung des Gesundheitssystems ist im Vergleich zur Vorwoche gleich hoch geblieben. Die COVID-spezifische Belastung der Intensivstationen lag per 14.04.2021 bei 29% bezogen auf alle gemeldeten Erwachsenen-Intensivbetten Österreichs. Die Prognoserechnungen zeigen einen moderaten Rückgang der Auslastung von Intensivstationen auf ein nach wie vor hohes Niveau von 25,8% für nächsten zwei Wochen (COVID Prognose Konsortium).

Die Corona Kommission kommt auf Basis der obigen Ausführungen zu dem Schluss, dass die dritte Infektionswelle ihren vorläufigen Höhepunkt erreicht zu haben scheint. Mit Ausnahme Vorarlbergs gehen die Prognose von langsam sinkenden Fallzahlen aus. Aufgrund der zeitverzögerten Auswirkung auf den Intensivbelag zeichnet sich österreichweit jedoch vorerst nur ein verhaltener Rückgang des COVID-ICU-Belags ab. Aus diesem Grund empfiehlt die Corona Kommission allen von einer hohen Auslastung betroffenen Bundesländern weiterhin Maßnahmen in den Spitälern zu setzen, um die vorliegende Belastung zu bewältigen.

In allen Bundesländern sind Infektionen mit der so genannten britischen Virusvariante B.1.1.7 dominant. Österreichweit betrug der Anteil 96,6 %. Damit hat ein Variantenreplacement gegenüber der vorangegangenen Variante stattgefunden. Die weitere Variantensurveillance sollte jedenfalls auf die relevanten Escape-Mutationen, wie z. B. E484K, konzentriert werden.

Die Corona Kommission wiederholt ihre Empfehlung, die notwendigen präventiven Maßnahmen zur Kontaktreduktion sowie regelmäßige, flächendeckende Testungen zu forcieren und begrüßt die Beibehaltung der präventiven Maßnahmen, die für die Bundesländer Wien und Niederösterreich beschlossen wurde, ausdrücklich.

Die Kommission empfiehlt auch den übrigen Bundesländern weiterhin regionale Maßnahmen zu setzen, um ähnliche Auslastungssituationen wie in den östlichen Bundesländern zu vermeiden. In diesem Kontext empfiehlt die Kommission die in Vorarlberg gesetzten Öffnungsschritte aufgrund der gegebenen epidemiologischen Entwicklung laufend zu evaluieren.

Aspekte der psychosozialen Gesundheit sind bei allen Maßnahmen mit zu berücksichtigen. Dies gilt insbesondere bei Kindern und Jugendlichen, um langfristige gesundheitliche Schäden und bildungsassoziierte Nachteile zu vermeiden.

Weiterhin ist darauf Rücksicht zu nehmen, dass die erforderliche Akzeptanz der Bevölkerung gewährleistet wird, indem einerseits die Verhältnismäßigkeit der Maßnahmen sichergestellt wird und andererseits auch die Kontrolle bzw. der Vollzug der Maßnahmen flächendeckend

erfolgt. In diesem Kontext empfiehlt die Kommission eine zielgruppenspezifische Kommunikationsstrategie.

In 3 von 96 Bezirken/Regionen liegt die rohe 7-Tages-Inzidenz per 13.04.2021 unter 100/100.000 Einwohnern, in keinem Bezirk bzw. keiner Region unter 50/100.000. Details sind den auf der Website corona-ampel.gv.at veröffentlichten Empfehlungen und Indikatoren zur Risikoeinstufung zu entnehmen.

Die Einschätzung der Corona Kommission erfolgte unter Berücksichtigung des Übertragungsrisikos, der Rückverfolgbarkeit der Übertragungsketten, der Testaktivität und der Ressourcenauslastung der Spitäler.

Die finale Ampelschaltung wird im Anschluss an die Kommissionssitzung auf corona-ampel.gv.at und im Teletext auf Seite 659 veröffentlicht.